

## Plündert der Steinkauz *Athene noctua* gezielt Hornissennester?

Martin Kluschke & Eckhard Kartheuser

**KLUSCHKE, M. & E. KARTHEUSER (2013): Plündert der Steinkauz *Athene noctua* gezielt Hornissennester? Apus 18: 164-166.**

Am 9.10.2011 wurden in der Nähe von Quedlinburg unter der viel genutzten Sitzwarte eines Steinkauzes entleerte Hornissenwaben gefunden. Die Indizien deuten darauf hin, dass der Steinkauz ein Hornissennest geplündert hat.

**KLUSCHKE, M. & E. KARTHEUSER (2013): Does the Little Owl *Athene noctua* purposely raid hornets' nests? Apus 18: 164-166.**

On October 9th 2011 some emptied hornet honeycombs were found under a frequently used Little Owl perch near Quedlinburg. The circumstances of this finding indicate that a Little Owl had raided a hornets' nest.

Martin Kluschke, Wilhelmstr. 22, 06502 Thale. E-Mail: martin.kluschke@yahoo.de

Eckhard Kartheuser, Erwin-Baur-Str. 7, 06484 Quedlinburg. E-Mail: kartheuser@web.de

Seit dem Jahr 2000 wird im nördlichen Harzvorland im Raum Quedlinburg durch ein Wiederansiedlungsprojekt für den Steinkauz versucht, ehemals verwaiste Steinkauzreviere wieder zu besetzen. In einem dieser Reviere konnten wir eine interessante Beobachtung machen. Seit Ende September 2011 benutzte der Steinkauz dort regelmäßig eine bestimmte Ansitzwarte, an der sich die üblichen Kotspritzer, aber auch Federn und Gewölle finden ließen. In der ersten Oktoberwoche des Jahres 2011 fanden wir bei einer Kontrolle unter dieser Ansitzwarte Waben aus einem Hornissennest (*Vespa crabro*). Normalerweise sind die Waben mit Papierkappen verschlossen/gedecktelt. Im beschriebenen Fall lagen jene jedoch rings um die Ansitzwarte verstreut (Abb. 1). Bis auf drei oder vier der Kappen waren alle von den Waben entfernt worden. In den weni-

gen noch verschlossenen Waben befanden sich noch lebende Hornissen-Puppen und -Larven.

Nur etwa 5 Meter von der Sitzwarte entfernt steht ein hohler Baum, in dem sich ein Hornissennest befand. Unter dem Baum fanden sich ebenfalls einige Waben und zehn bis fünfzehn tote Hornissen. Der hohle Baumstamm hat an einer Seite in ungefähr 1,5 m Höhe einen ca. 7 cm breiten und 15 cm hohen Spalt, so dass es für einen Steinkauz durchaus möglich wäre, dort einzudringen. Wenige Tage später war vom Hornissennest bis auf ein paar kleine Reste nichts mehr übrig. Die Wabenreste lagen um den Baum herum verstreut, in einer Astgabel im Baum selbst und unter der Sitzwarte des Steinkauzes. Bei dieser und den folgenden Begehungen wurde an den Sitzwarten intensiv nach Gewöllern gesucht, jedoch konnten keine gefunden werden.



Angaben zur Ernährung des Steinkauzes in Mittel- und Osteuropa sind zum Beispiel bei NICOLAI (2006), GRZYWACZEWSKI et al. (2006), SCHMID (2003), LAIU & MURARIU (2000), GROSCH et al. (1995), GRIMM (1991), SCHÖNN et al. (1991) oder auch HAENSEL & WALTHER (1966) zu finden. Einige Publikationen zu diesem Thema stammen aus dem Mittelmeerraum, wo Hornissen nicht vorkommen, sie entfallen somit für eine Analyse. Generell nennen fast alle Autoren Hymenopteren als Steinkauznahrung, jedoch wird oft nicht angegeben, um welche Familien oder Gattungen es sich handelt. In der Gesamtbeutelliste von SCHÖNN et al. (1991) wird die Hornisse als Beutetier genannt. Auch in der Veröffentlichung von GROSCH et al. (1995) wird die Hornisse als Beutetier des Steinkauzes genannt. Die Autoren sprechen hier von einer Mehrzahl an Hornissen, die erbeutet wurden und gehen davon aus, dass diese bei der Erkundung der Niströhren von den Steinkäuzen gegriffen und verzehrt wurden. Zu einer gezielten Plünderung eines Hornissennestes durch den Steinkauz konnte in der Literatur jedoch nichts gefunden werden. Da nachgewiesen ist, dass Nester vom Steinkauz geplündert werden, scheint es Schön (schriftl. Mitt.) naheliegend, dass die Puppen aus den Hornissenwaben ebenfalls durch den Steinkauz genutzt werden könnten.

Es stellt sich natürlich die Frage, ob nicht auch andere Tiere dieses Hornissennest geplündert haben könnten. Hierfür würden zum Beispiel der Wespenbussard *Pernis apivorus*, der Waschbär *Procyon lotor* oder Bilche (Gliridae) infrage kommen. Der Wespenbussard lässt sich ausschließen, da in der Umgebung des Steinkauzreviers und im Raum Quedlinburg kein Wespenbussardbrutplatz bekannt ist. Auch war der Hauptdurchzug in diesem Jahr bereits abgeschlossen (vgl. WENDLAND 1989). Ob es sich beim Waschbär um den Plünderer handelt, ist ungewiss. Am Stamm des hohlen Baumes waren keinerlei Kratzspuren oder Ähnliches zu finden. Es ist bekannt, dass Waschbären Nester von Erdwespen ausgraben und plündern, jedoch

gehen sie dabei wenig zimperlich mit solchen Waben um und zerstören meist gleich das gesamte Nest (Michler, schriftl. Mitt.). Somit ist es fraglich, ob ein Waschbär die Papierkappen von den Waben einzeln entfernt hätte. Auch Bilche, die ebenfalls als Insektenfresser bekannt sind, würden, wenn die Möglichkeit besteht, Hornissenlarven fressen. Diese Kleinsäuger wären aber vermutlich nicht in der Lage, ein gesamtes Hornissennest auszuräumen.

Wer also hat das Nest geplündert? Zwar konnte der Steinkauz dabei nicht direkt beobachtet werden, doch scheiden u. E. alle anderen Verdächtigen aus den genannten Gründen aus. Die Indizien sprechen für den Steinkauz als Plünderer des Hornissennestes.

## Literatur

- GRIMM, H. (1991): Zur Ernährung thüringischer Steinkäuze (*Athene noctua*) in Abhängigkeit von Jahreszeit und Habitat. Acta ornithoecol. 2: 277-284.
- GROSCH, K., S. NATTERER & K. SCHEPPERLE (1995): Nahrungswahl eines Ludwigsburger Steinkauzpaars (*Athene noctua*) – Untersuchung von Beuteresten in einer Niströhre. Kautzbrief 6 (1995):4-5.
- GRZYWACZEWSKI, G., I. KITOWSKI, & R. SCIBIOR (2006): Diet of Little owl (*Athene noctua*) during breeding in the central part of Lublin region (SE Poland). Acta Zoologica Sinica 52 (6): 1155-1161.
- HAENSEL, J. & H. J. WALTHER (1966): Beitrag zur Ernährung der Eulen im Nordharz-Vorland unter besonderer Berücksichtigung der Insektennahrung. Beitr. Vogelkd. 11: 345-358.
- LAIU L. & D. MURARIU (2000): Food of the Little owl (*Athene noctua* Scop., 1769) (Aves: Strigiformes) in the surroundings of Bucharest (Romania). Travaux du Museum National d'Histoire Naturelle "Grigore Antipa": 185-193.
- MICHLER, F.-U. (O. J.): Projekt Waschbär. TU Dresden, Institut für Forstzoologie, AG Wildtierforschung, Tharandt.
- NICOLAI, B. (2006): Nahrungsangebot und selektive Nahrungswahl des Steinkauzes *Athene noctua*. Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten 5: 557-566.



SCHMID, P. (2003). Gewöllanalyse bei einer Population des Steinkauzes *Athene noctua* im Großen Moos, einer intensiv genutzten Agrarlandschaft des schweizerischen Mittellandes. Ornithol. Beob. 100: 117-126.

SCHÖNN, S., W. SCHERZINGER, K.-M. EXO & R. ILLE (1991): Der Steinkauz *Athene noctua*. Die Neue Brehm Bücherei, Bd. 606. A. Ziemsen Verlag. Wittenberg Lutherstadt.

WENDLAND, V. (1989): Wespenbussard – *Pernis apivorus*. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U., K. BAUER & E. BEZZEL (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4: Falconiformes., 2. Aufl., Wiesbaden: S. 66-69.



**Abb. 1:** Steinkauz-Sitzwarte bei Quedlinburg mit Kotspuren und darunter liegender Hornissenwabe am 9.10.2011.

Foto: M. Kluschke.

**Fig. 1:** Little Owl perch near Quedlinburg with droppings and a hornet's honeycomb lying underneath on 9th October 2011.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [18\\_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Kluschke Martin, Kartheuser Eckhard

Artikel/Article: [Plündert der Steinkauz \*Athene noctua\* gezielt Hornissennester? 164-166](#)